

Einmalige Erhebung an der Uni Bielefeld

Flüchtlinge: Es geht um Bildungsinteressen und Arbeitsmarktqualifikationen von Geflüchteten.
Online-Fragebogen in sechs Sprachen

■ **Bielefeld** (Gün). Die Bielefelder Universität betritt Neuland. In einem Pilotprojekt befragt sie Flüchtlinge nach ihrem Bildungsinteressen und Arbeitsmarktqualifikationen. Eine entsprechende Online-Befragung habe jetzt modellhaft für Bielefeld und Umgebung begonnen, wie die Universität Bielefeld am Freitag mitteilte.

Die Migranten sollen zum Beispiel Auskunft über ihren bisherigen Bildungsweg geben und sich zu ihren persönlichen Vorstellungen von einem möglichen Studium oder einer späteren Arbeitsstelle in Deutschland äußern.

Nach Angaben der Uni Bielefeld fehlt bisher bundesweit eine umfassende Datenbasis zum Bildungsstand der Zuwanderer und zu ihren Qualifikationen für den Arbeitsmarkt. Der anonyme Online-Fragebogen in sechs Sprachen könne in jeder beliebigen Stadt in Deutschland eingesetzt werden. Diese Sprachen sind

Deutsch, Englisch, Französisch, Dari/Persisch, Arabisch und Russisch.

Eine digitale Umfrage berücksichtige auch die Lebensumstände von Flüchtlingen. Der Großteil habe ein Smartphone oder ein anderes internetfähiges Gerät und könne darüber den etwa 15-mi-

nütigen Fragebogen jederzeit ausfüllen. Die Hochschulen hätten ein großes Interesse daran, zu erfahren, wie viele potenzielle Studierende sich unter den Geflüchteten befinden und welchen individuellen Bildungsweg sie hinter sich haben, erläuterte der wissenschaftlicher Leiter des Projek-

tes Bielefeld 2000plus und Prorektor für Informationsmanagement, Professor Reinhold Decker. Ebenso wolle der Arbeitsmarkt wissen, welche beruflichen Qualifikationen die Flüchtlinge mitbringen.

An dem Projekt beteiligen sich neben der Universität und der Fachhochschule Bielefeld unter anderem Vertreter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, die Industrie- und Handelskammer, der Arbeitskreis Asyl und die Bundesagentur für Arbeit.

Nach Angaben von Senol Keser, Leiter der Geschäftsstelle Bielefeld 2000plus, werde oft darüber berichtet, dass die Geflüchteten gut ausgebildet seien. Allerdings gäbe es bis jetzt noch keine verlässliche Datenbasis. Dem solle jetzt abgeholfen werden.

Der Fragebogen ist im Internet zu finden unter ww3.unipark.de/uc/refsurv

Weitere Informationen unter: www.uni-bielefeld.de/bi2000plus/



Erhebung: Professor Reinhold Decker (v.l.) Eleni Andrianopolou, Referentin der Prorektorin, Senol Keser, Leiter von Bielefeld 2000plus und Tobias Reher, wissenschaftlicher Mitarbeiter. FOTO: SARAH JONEK